

## Stimmen zum Film

"Ich habe den Dokumentarfilm sehr interessant gefunden. Weizenbaum ist eine faszinierende Persönlichkeit - das bestätigt sich hier wieder. Geschickt kombinieren Sie in dem Film die Ausgrenzungs-/Verfolgungsgeschichte von Weizenbaum mit der Entwicklungsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Das Ineinanderschieben erzeugt eine interessante weitere Ebene. Die Fortschrittsgläubigkeit und -blindheit der Gesellschaften wird durch die Archivmaterialien deutlich gemacht. Meines Erachtens eine gelungene und gleichermaßen ansprechende wie anspruchsvolle Erzählweise."



Rolf Bergmann  
Rundfunk Berlin-Brandenburg, rbb  
Redaktion Dokumentation & Zeitgeschehen

„*Weizenbaum. Rebel at Work.* ist ein persönliches und sensibles Porträt eines engagierten Menschen namens Joseph Weizenbaum. In klugen und stellenweise auch sehr amüsanten Gesprächen schildert er sein Leben: die Jugend im Berlin, die Flucht aus Deutschland, den Neubeginn in den USA und die Rückkehr in seine Heimatstadt. Seine beachtliche wissenschaftliche Laufbahn, unter anderem am renommierten MIT, hindert ihn nicht daran, grundlegende humanistische Werte zu verteidigen.

Wir würden uns mehr Filme wie *Weizenbaum. Rebel at Work* wünschen.“



Monika Kaczek  
Jüdische Filmwoche Wien

"Der Film zeigt die vielen Facetten Joseph Weizenbaums: Seine Offenheit, seinen Mut, seinen Eigensinn, seine Weitsicht, seine Großzügigkeit - bei gleichzeitiger Genauigkeit, z.B. wenn es um den Gebrauch/Missbrauch von Sprache geht - und sein umwerfendes Erzähltalent, das Zeit und Raum sprengt. Il Mare Film gelingt es, ihm den adäquaten Raum zu geben."

Gunna Wendt, Autorin, Biographin

„Jeder Informatiker sollte den Film gesehen haben!“

Matthias Müller-Prove, Hamburg

„*Weizenbaum. Rebel at Work.* – kleiner Film mit grosser Wirkung.“

Golem.de

“Im Zentrum dieses brandaktuellen Porträts liegen brilliant formulierte Erkenntnisse Joseph Weizenbaums, die den Computer, Sprache und den Prozess des Verstehens beleuchten. Die Psychoanalyse, in Europa oft noch immer als Spinnerei oder Nebensache abgetan, entpuppt sich als Wegbereiter von Eliza, Weizenbaums fundamentaler Entdeckung und Entwicklung des Conversational Programings.

Der Missing Link der Mensch-Maschine Beziehung erscheint als Phänomen tiefen, sozialen Verstehens.

So wird auch klar, wie wichtig sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungsbereiche, die im technokratischen Verständnis gerne als unfruchtbar bezeichnet werden, in Wirklichkeit sind, welchen Wert sie für die moderne Welt darstellen. Der Filmsprache von Holzinger und Haas gelingt es, oft nur sehr abstrakt geführte Diskurse auf den Boden unserer Geschichte und unseres Lebens zu stellen.”

Ferdinand Stahl  
Filmschaffender, ehemals VideoLab/Medienwerkstatt, Wien

“Gratuliere! Ein wunderbares, glaubhaftes, liebevoll gestaltetes Bild. Ein Bildnis dieses alten Mannes, der mit seinem Leben so etwas wie ein Modellfall ist für die wissenschaftliche und auch für die politische Geschichte des vergangenen Jahrhunderts.”

Melchior Frommel, Kunstpädagoge, Schlierbach